

Liebe Leser\*innen

Ich freue mich sehr, dass die Belegungszahlen im Vereinsjahr 2019 konstant gehalten werden konnten. Jedoch haben krankheitsbedingte Ausfälle dem Leitungsteam der Sozialpsychiatrischen Wohngruppe Noreia viel abverlangt. Trotzdem gelang es dem Team auf eindrückliche Art und Weise die WG weiterzuentwickeln. Fehler- und Streitkultur, Konfliktmanagement, gegenseitige Unterstützung, Wertschätzung und gelebte Nachhaltigkeit sind nicht nur leere Worte sondern Tatsache im WG-Alltag. Ein herzliches Dankeschön für diese grossartige Arbeit!

Claudia Brändle und Elsbeth Vogler sind aus dem Vorstand zurückgetreten. Für ihre langjährige, engagierte Vorstandsarbeit bedanke ich mich herzlich. Als neues Vorstandsmitglied durften wir Petra Gygax willkommen heissen. Sie bringt bereits Vereinserfahrung mit und füllt als Kassiererin und Aktuarin die entstandene Lücke. Ich bedanke mich bei den Vorstandsmitgliedern für die Unterstützung und all jenen, die ganz allgemein oder finanziell zum Vereinsjahr 2019 beigetragen haben.

Fürs 2020 wünsche ich dem Team und allen Leser\*innen viel Erfolg, Gesundheit und weiterhin viel Freude und Spass bei der Arbeit.

Barbara Berger, Präsidentin des Trägervereins Noreia

### **Bericht 2019**

Im Bericht 2018 haben wir über auffallende Defizite und Entwicklungsschwierigkeiten gesprochen. Das Jahr 2019 hingegen hat sich von Grund auf anders gestaltet.

Wir konnten bei Bewohnerinnen, die schon länger in der WG leben, grosse Entwicklungsschritte wahrnehmen. Es ist gelungen, eine Streitkultur zu entwickeln. Konflikte werden sauber gelöst und der Zusammenhalt und die Solidarität untereinander sind unglaublich gewachsen. Die Freizeit wird immer öfter eigenständig organisiert. Das Verständnis untereinander ist da. Man nimmt Rücksicht aufeinander. Neu dazugekommene Frauen haben es geschafft, sich in diese positive Dynamik einzuklinken. Tatsächlich spüren wir in der WG eine familiäre Grundstimmung.

Im Team hatten wir im vergangenen Jahr sehr viele krankheitsbedingte Ausfälle. Das hat uns und den Frauen sehr viel abverlangt. Wir haben konkret bei den Frauen um Unterstützung gebeten, da das Team am Limit lief. Dies bezog sich in erster Linie auf die Mithilfe im Haushalt, das Kochen und das Erledigen der täglichen Ämtli. Oft war es schwierig Bewegung in die Tagesstruktur zu bringen. Nun ein Erwachen. Die Bereitschaft zur Mithilfe wuchs, es war viel Verständnis seitens der Frauen dem Team gegenüber da. Ein wirkliches Miteinander war nun möglich. Es lief Hand in Hand und irgendwann hat „Frau“ gemerkt, dass dies auch Freude machen kann. Es gab insgesamt wieder mehr Zeit für einen Austausch und intensive Bezugspersonengespräche.

Wir erleben eine Begegnung auf Augenhöhe in Beziehung Team und Frauen, aber auch die Frauen untereinander behandeln sich respektvoll und wertschätzend. Unbequeme Wahrheiten dürfen ausgesprochen und können angenommen werden. Natürlich gibt es Ausnahmesituationen, die bekanntlich die Regeln bestätigen.

Unser laufendes Umweltprojekt ist nun bei allen angekommen und es wird ebenfalls von allen mitgetragen, das Bewusstsein für unsere Umwelt wächst. Während wir noch vor nicht allzu langer Zeit uns immer wieder mit theoretischem Wissen beschäftigten, ist nun die Umsetzung in die Praxis gelungen. Waschmittel wird gut dosiert, wir haben auf umweltfreundliche Produkte im Haushalt umgestellt, die Angebotspalette der Putzmittel auf das wesentliche reduziert. Plastikmüll wird getrennt, den entsorgen die Frauen regelmässig selbständig. Es kommen immer neue Ideen, was man wo noch sinnvolles für die Umwelt tun kann.

Bei den gemeinsam eingenommenen Mahlzeiten wird immer öfter auch über politische und andere aktuelle Themen gesprochen. Da ist er wieder unser „tragender Familientisch“, so hatten wir uns das als Ziel gesetzt und im Konzept verankert.

Auch Weihnachten hat sich bei uns über die Jahre eine schöne Tradition entwickelt. In der Vergangenheit hatte diese Feier oft eine Schwere und es war nur für eine kurze Zeit möglich, gemeinsam zu geniessen. Das hat sich geändert. Das Fest wird motiviert und nun auch mit einer gewissen Vorfreude kreativ vorbereitet. Es wird als Bereicherung verstanden. Manchmal kommt auch etwas Traurigkeit oder unschöne Erinnerungen auf, doch auch das hat dann seinen Platz.

Für das Jahr 2020 gibt es wieder viele neue Herausforderungen. 2 Leitungs- und Gründungsmitglieder gehen in Pension und wir nehmen nach 15 Jahren intensiver gemeinsamer Arbeit Abschied. Gleichzeitig werden wir neue Mitarbeiterinnen einarbeiten und so wird auch wieder etwas Neues entstehen dürfen, weitere Erfahrungen und Werte fliessen in den WG-Alltag ein.

Wir bedanken uns bei allen, die dieses Jahr mitgestaltet und uns intensiv begleitet haben für die gute Zusammenarbeit. Das wünschen wir uns und Ihnen auch für das neue Jahr.

Unseren Frauen wünschen wir ein entwicklungsreiches und von Erfolg begleitetes neues Jahr.

Beate Tiller